



Bilder von den Renovierungsarbeiten des neuen Kammermusik-Konzertsaals, der in nur sechsmonatiger Bauzeit entkernt und grundsaniiert wurde.

Aus alt mach neu: Zustand des Gebäudes vor (kleine Fotos) und nach der Renovierung. Restaurierungswerkstätte für barockes, sakrales Kunsthandwerk wird demnächst eingerichtet.

Wolfgang Kroh, Mitglied
des Vorstands der
KfW Bankengruppe
(links), Dr. George
Sperber (Dolmetscher)



Barocke Pracht für die Kultur

**KfW Entwicklungsbank sponsert deutsch-brasilianisches Kulturzentrum
in der brasilianischen Barockstadt Salvador de Bahia**

TEXT: FELICITAS VAN BREVERN · KfW BANKENGRUPPE

Mit Beethovens vierter und siebter Sinfonie, sowie zwei der schönsten Bachkantaten haben die 60 Mitglieder des Chors und das Orchester des Barroco na Bahia am 25. April ein bunt gemischtes Publikum bis in den letzten Winkel der Kathedrale von Salvador zu Begeisterungstürmen hingerrissen. Das festliche Konzert unter der Leitung von Pfarrer Hans Bönisch war der Auftakt zur offiziellen Einweihung des Erweiterungsbaus des Kulturzentrums „Barroco na Bahia“ mitten in der barocken Altstadt der Tropenmetropole im Nordosten Brasiliens.

Barroco na Bahia ist ein deutsch-brasilianischer Kulturverein, dessen Ziel es ist, Kulturarbeit zu leisten und dabei alte Traditionen wieder aufleben zu lassen. Seine sozio-kulturellen Aktivitäten reichen von Chor- und Orchesterarbeit, Musik- und Opernprojekten, Sprachkursen, Jugendarbeit bis hin zur Erwachsenenbildung. Die KfW Entwicklungsbank unterstützt den Verein und den Gründer, Pfarrer Hans Bönisch, bei dessen jüngstem Erweiterungsprojekt als Sponsor und leistet somit einen wertvollen Beitrag für zahlreiche an Bildung und Kultur interessierte, vor allem junge Menschen, in der prosperierenden Vier-Millionenmetropole Salvador. Auf diese Weise hilft die Bank nicht nur deutsches und europäisches Kulturgut sondern auch „Kulturelles Erbe der Menschheit“ zu bewahren, denn der Altstadt kern in dem sich die kolonialen barocken Gebäude befinden, wurde von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.

Der von der KfW Entwicklungsbank in Frankfurt gesponserte Erweiterungsbauprojekt, der in erster Linie einen Kammermusik-Konzertsaal beherbergt, verfügt außerdem über Gästezimmer, ein Büro sowie Unterrichtsräume. Eine Restaurierungswerkstätte für barockes, sakrales Kunst-

handwerk wird demnächst eingerichtet werden.

Der neue Konzertsaal trägt den Namen des verstorbenen Projektgründers, Kardinal Lucas Moreira Neves (1925–2002), ehemaliger Erzbischof von Salvador von 1987–2000. Eigens zur Einweihung aus Deutschland angereist war Wolfgang Kroh, Mitglied des Vorstands der KfW Bankengruppe. Auch der deutsche und der österreichische Botschafter in Brasilien waren zur festlichen Einweihung gekommen. Wolfgang Kroh und der deutsche Botschafter, Dr. Uwe Kaestner, enthielten zu diesem Anlass gemeinsam eine Messing-Sponsorentafel im Entree des neuen Kammer-Konzertsaaes. Auch Vertreter der Kirche, der Landesregierung, der Stadtverwaltung sowie zahlreiche Kulturschaffende der Stadt, aber auch alle Chor- und Orchestermitglieder waren unter den Gästen, die das Geleistete in guter Stimmung befeierten.

Das neue Gebäude ist ein dreistöckiges ehemaliges Herrenhaus im barocken Altstadt kern Salvadors und wurde in nur sechsmonatiger Bauzeit grundsaniert und

renoviert. Durch den Erweiterungsbau erhält das sozio-kulturelle Projekt Barroco na Bahia dringend benötigte neue Räumlichkeiten. Die bisherigen waren aufgrund der zahlreichen und immer neuen Aktivitäten des Projektes in der Jugend- und Bildungsarbeit, sowie im musikalischen Bereich nicht mehr ausreichend.

Der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Uwe Kaestner, nahm die offizielle Gebäudeeinweihung zum Anlass, den Initiator des Projektes, Domkapellmeister und Pfarrer Hans Bönisch, mit dem Bundesverdienstkreuz für dessen außergewöhnliches Engagement in Salvador auszuzeichnen.

Die KfW zählt zu den großen Banken in Deutschland. Sie unterstützt den Wandel und treibt weltweit zukunftsweisende Ideen voran. Zu ihren Aufgaben zählen die Förderung des sozialen und wirtschaftlichen Fortschritts sowie die Finanzierung öffentlicher und privater Investitionen in Entwicklungs- und Transformationsländern. Die KfW bietet ebenfalls weltweit maßgeschneiderte Finanzierungen für Investitionsgüter-



Gäste bei der
offiziellen Ein-
weihungsfeier des
Erweiterungsbaus
im Kulturzentrum
„Barroco na Bahia“.

▷ Barocke Pracht für die Kultur.



Konzert in der Kathedrale von Salvador anlässlich der Einweihung des Erweiterungsbaus.

exporte und für Projekte an. Außerdem fördert sie schwerpunktmäßig in Deutschland umweltbewusstes Bauen, Wohnen und umweltbewusstes Wirtschaften ganz allgemein.

Im Rahmen der Export- und Projektfinanzierung ist Brasilien für die KfW IPEX Bank seit mehr als 40 Jahren das bedeutendste Partnerland in Lateinamerika. Das aktuelle Kreditportfolio in diesem Geschäftsbereich liegt bei mehr als 1,5 Mrd. EURO. Insgesamt hat die Bank mehr als 140 brasilianische Geschäftspartner, die von den Finanzierungslösungen der KfW profitieren.

Hinzu kommt die developmentpolitische Förderung der Privatwirtschaft durch die Tochtergesellschaft DEG mit einem Projektportfolio von 103 Mio. EUR.

Seit Anfang der sechziger Jahre fördert die KfW Entwicklungsbank im Auftrag der Bundesregierung in Brasilien Entwicklungsprogramme mit rund 740 Mio. EUR. Dabei hat sie sich in Zusammenarbeit mit dem BMZ bei ihrer Arbeit zwei Schwerpunkte gesetzt: Zum einen den Bereich „Umweltschutz und Management natürlicher Ressourcen“, in dessen Rahmen Vorhaben zur Bewahrung der tropischen Regenwälder im Amazonasgebiet und in den atlanti-

schen Küstenregionen (Mata Atlântica) gefördert werden. Zum anderen die „Regionalentwicklung in benachteiligten Regionen des Landes“.

Im Rahmen des KfW-Engagements für die Mata Atlântica fördert die KfW-Entwicklungsbank eine ganze Reihe von Naturschutzvorhaben von Rio Grande do Sul bis Bahia. Das KfW-Projekt in Bahia unterstützt ein neues Konzept für den Waldschutz, einen so genannten ökologischen Korridor, der südlich von Salvador beginnt und bis nach Espírito Santo reicht. In diesem Projekt sollen nicht nur Naturschutzgebiete eingerichtet werden, sondern es soll auch eine Berücksichtigung der sozialen und wirtschaftlichen Interessen im Umfeld und in den großen Räumen zwischen den Schutzgebieten erfolgen.

Im zweiten Schwerpunkt wird das Ziel verfolgt, die ärmeren Bevölkerungsschichten vornehmlich im Nordosten Brasiliens mit Basisdienstleistungen (Trinkwasserversorgung, Abwasserentsorgung und Maßnahmen der Basisgesundheitsversorgung) zu versorgen. In diesem Zusammenhang sei hier folgendes Beispiel der Unterstützung aus Bahia genannt. Im Osten und Nordosten Bahias unterstützt die KfW Entwicklungsbank

seit 1984 Regierungsprogramme zur Versorgung von 216 Orten mit sauberem Trinkwasser und mit einfachen Entsorgungssystemen. Das Programm hat auch ein viel versprechendes neues institutionelles Modell für die Wartung der Wasserversorgungssysteme aufgebaut, in dem sich die jeweiligen lokalen Nutzergruppen zu regionalen, privatrechtlichen Zweckverbänden zusammenschließen. Davon gibt es inzwischen zwei: Die so genannte CENTRAIS in Seabra und in Senhor do Bonfim. Diese Zweckverbände haben eigene Einnahmen aus dem Wasserverkauf in den zugehörigen Ortschaften und sichern nach KfW-Evaluierungen eine angemessene Wartung besser und schneller als eine zentrale staatliche Wasserversorgungsgesellschaft. Damit ist in Brasilien ein neues Modell für den nachhaltigen Betrieb einfacher Wasserversorgungssysteme entwickelt worden, für das sich auch andere Bundesstaaten im Nordosten Brasiliens interessieren, wie Pernambuco, Ceará und Piauí. Ein schöner Erfolg für das Vorhaben, das nicht nur die Lebenssituation im Projektgebiet verbessert hat, sondern auch Einfluss auf die regionale und sogar auf die nationale Sektorpolitik genommen hat. ■